

Verkaufsoffene Sonntage stehen in der Kritik

Skatmeisterschaft im Rat als Anlass umstritten / Künftig soll eine Satzung Regelung beinhalten

Von Tim Geideck

Jettingen. Alle Jahre wieder: Die Genehmigung von zwei verkaufsoffenen Sonntagen sorgte im Jettinger Gemeinderat erneut für Zündstoff. Auch die Kirchen üben Kritik.

Laut Ladenschlussgesetz darf es verkaufsoffene Sonntage nur in Verbindung mit einem überörtlichen Anlass geben. Ein solcher war bislang der Wandertag des Jettinger Wandervereins. Den Wandertag gibt es inzwischen nicht mehr, dafür aber seit zwei Jahren einen Gewerbeverein, der großes Interesse an den verkaufsoffenen Sonntagen hat. Der Gewerbevereins-Vorsitzende Oliver Brösamle betont: »Der verkaufsoffene Sonntag ist eine erfolg-

reiche gemeinnützige Sache.« Auch aus dem Jettinger Rathaus heißt es offiziell: »Der verkaufsoffene Sonntag im Herbst 2012 war ein großer Erfolg.«

Wichtigste Veranstaltung des Gewerbevereins sind die landesweit organisierten und stets gut besuchten Energietage im Herbst. In Jettingen finden sie dieses Jahr am 22. September statt. Da es sich hier auch um einen überörtlichen Anlass handelt, darf ein verkaufsoffener Sonntag genehmigt werden. Für den zweiten verkaufsoffenen Sonntag halten die Nordwürttembergischen Skatmeisterschaften als überörtlicher Anlass her. Sie finden am 7. April in Jettingen statt. Nordwürttembergische Skatmeister-

schaften? Das sieht manch Mitglied des Gemeinderats als etwas weit hergeholt. »Ich kann nicht verstehen, warum man da händeringend nach irgendeinem Ereignis sucht. Ich bin der Meinung, dass ein verkaufsoffener Sonntag reicht«, sagte Hans-Martin Ott (CDU) kopschüttelnd. Sein Fraktionskollege Gerd Walter beunruhigt hingegen, dass der zweite verkaufsoffene Sonntag auf den 22. September fällt – den Tag der Bundestagswahl. Walter: »Ich habe immer gedacht, dass Wahlen in einer Demokratie etwas Besonderes sind.«

Besonders harsch ging der SPD-Rat und frühere Oberjettinger Pfarrer Wilhelm Kern mit den verkaufsoffenen Sonntagen ins Gericht. Laut

Gemeindeverwaltung hätten die Kirchen bei einer Anhörung im vergangenen Jahr die Öffnung der Läden »fast ausnahmslos kritisch bewertet«. Dieses Jahr seien sie erst gar nicht angehört worden. Kern polterte: »Die Kirchen sehen das nicht kritisch, sondern die sind dagegen. Und auch ich kann da nur mit der Faust in der Tasche zustimmen.« Am Ende stimmte Kern überhaupt nicht zu – genau wie drei weitere Mitglieder des Gemeinderats.

Übrigens: Zukünftig soll der Gemeinderat nicht mehr jedes Jahr über dieses Thema debattieren. Die Genehmigung von zwei verkaufsoffenen Sonntagen pro Jahr soll dann in einer Satzung festgeschrieben werden.



Das Signal dieses Verkehrsschildes setzen die Kirchen laut Wilhelm Kern bei verkaufsoffenen Sonntagen. Foto: Geideck